

PRESSEINFORMATION

12. April 2019

Sechs Jahre archäologische Ausgrabungen in der *Villa Arnesburg* Ein landesgeschichtlich bedeutender Siedlungsplatz

Nordwestlich von Muschenheim liegt im Tal der Wetter ein uralter Siedlungsplatz. Das heute landwirtschaftlich genutzte Gelände trägt den Flurnamen „Auf dem Weiher“. Obertägig erinnert nichts mehr an die bewegte Vergangenheit dieses Ortes. Doch archäologische Untersuchungen in den Jahren 1993 und 2014 bis 2018 ermöglichten unerwartet vielfältige Einblicke in die Geschichte und das Alltagsleben der hier früher lebenden Menschen.

Wie Fundstücke belegen, suchten Menschen bereits in der Altsteinzeit diesen Platz auf. Besiedelt wurde dieses Areal dann auch in der Jungsteinzeit. Ebenso war es für die Menschen der Bronze- und Eisenzeit als Siedlungsplatz attraktiv. Vielfältige Spuren hat zudem ein kleines Dorf hinterlassen, das in der Epoche der Kelten (4. und 3. vorchristliches Jh.) bestand. In der Zeit um Christi Geburt ließen sich hier germanische Siedler nieder. Auch die Römer, die um 100 n. Chr. auf dem gegenüberliegenden Ufer der Wetter ein Kastell zum Schutz des Limes errichtet hatten, haben ihre Spuren hinterlassen. Nachdem sie sich um 260 n. Chr. hinter den Rhein zurückgezogen hatten, lebte „Auf dem Weiher“ erneut eine germanisch geprägte Bevölkerung.

Eine sehr dichte Besiedlung wurde für das frühe und hohe Mittelalter (zwischen dem 8. und 12. Jh.) nachgewiesen. Obwohl bislang nicht das ganze ehemals bebaute Areal untersucht wurde, konnte für diesen Zeitraum die durchaus als stattlich anzusehende Zahl von 30 Grubenhäusern dokumentiert werden. Diese nur geringfügig in den Boden eingetieften, einräumigen Gebäude wurden vor allem für unterschiedliche handwerkliche Zwecke genutzt. Häufig lässt sich z.B. die Herstellung von Textilien durch Funde oder Webstuhlspuren nachweisen. Bemerkenswert ist ein Steinbau des 11. oder 12. Jh. - denn in dieser Zeit wurden auf dem Land in der Regel nur reine Holz- bzw. Fachwerkbauten errichtet.

Der mittelalterliche Ort erscheint in den Jahren 1151 und 1174 unter dem Namen „Arnesburg“ in zeitgenössischen Schriftquellen – nur 250 Meter südlich der gleichnamigen Burg auf dem Plateau des „Hainfeldes“ gelegen. Diese Wehranlage, deren Ursprünge bis in das 10. Jh. zurückreichen, war bis zur Mitte des 12. Jh. ein Hauptsitz der Herren von Hagen und Arnsburg. Um 1150 begannen diese mit dem Bau der nahe gelegenen Burg Münzenberg, nach der sie sich in der Folgezeit auch benannten. In ihrer Eigenschaft als Dienstleute und Vertraute der deutschen Könige gelang es dieser Adelsfamilie seit dem 11. Jh., im Rhein-Main-Gebiet und in der Wetterau umfangreichen Besitz zu erwerben und zu einem wichtigen politischen Machtfaktor zu werden. Der gleichlautende Name Arnsburg weist auf eine enge Beziehung von Burg und Siedlung hin. Die für eine ausschließlich bäuerliche Siedlung untypische Fundzusammensetzung, die auch Reitzubehör und Waffen umfasst sowie der Nachweis von Eisenverarbeitung in größerem Umfang als auch die Anzahl der handwerklich genutzten Grubenhäuser machen eine Funktion von „Arnesburg“ als Wirtschaftshof der benachbarten Burg sehr wahrscheinlich.

In einem solchen Wirtschaftshof wurden verschiedene Güter produziert, die die Burgbewohner benötigten. Dazu gehörten Nahrungsmittel, aber auch Kleidung und andere Dinge des täglichen Bedarfs. Auch das Sachgut aus der Zeit vor Entstehung der Burg umfasst bemerkenswerte Objekte. Dazu gehören z. B. Reitersporen, die nicht zum alltäglichen Fundgut ländlicher Siedlungen gehören. Der Ort scheint also bereits in der Zeit der karolingischen und ottonischen Herrscher (also etwa vom 8. bis zum 10. Jh.) eine

nicht unwichtige Rolle gespielt zu haben. Es ist sogar denkbar, dass „Auf dem Weiher“ zunächst ein Herrenhof stand, deren Besitzer schließlich die Burg auf dem „Hainfeld“ gründeten. Womöglich übten diese „Herren“ in herrschaftlichem Auftrag Verwaltungsfunktionen in der Region aus.

1174 schenkte Kuno I. von Münzenberg, ein enger Vertrauter von Kaiser Friedrich I. Barbarossa, „Arnesburg“ Zisterziensermönchen aus der Abtei Eberbach im Rheingau, die in der Folgezeit das in der Nähe gelegene Kloster Arnsburg errichteten. Im Zusammenhang mit diesem Besitzerwechsel mussten die Einwohner den Ort verlassen.

Landesamt für Denkmalpflege Hessen
hessenARCHÄOLOGIE
Dr. Beate Leinthal
0611 6909 136
beate.leinthal@lfd-hessen.de